Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1978)
Heft: 5

Artikel: Nationales Lesbentreffen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631979

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationales Lesbentreffen

Die Lesbeninitiative Bern (LIB) lud am 4./5.2.78 zu einem nationalen Lesbentreffen ein. Frau musste lange warten auf diese zweite wichtige Initiative (erstes nationales Treffen im August 74 in Zürich, durch die HAZ-Frauengruppe organisiert, woraus die HFG entstand).

Aus dem Protokoll fassen wir kurz zusammen:

- folgende Gruppen waren anwesend: Lesbengruppe Biel:
  im November 77 innerhalb der FBB entstanden (drei Frauen), Angst nach aussen zu arbeiten. Zwei Frauen machen in LIB mit, um Selbstvertrauen zu stärken. Im Jan.78 hat sich die Gruppe mit einer Diskussion über Homosexualität der FBB vorgestellt, aber es kamen nur sehr wenige FBB-Frauen.
- GLH (Groupe libération homosexuelle Lausanne):
  Gründung vor einem halben Jahr an der Uni, Männer und Frauen. Aufarbeitung der politischen Konsequenzen der Homosexualität vor allem durch interne Aktionen. Diskussionen über Feminismus und Homosexualität führte zur Aufnahme von Frauen, meist solche der früheren Lesbengruppe der FBB Lausanne, die als Gruppe aufgelöst wurde.
- LIB: gegründet im Jan. 77 aus der HAB, Aufteilung in Bisexuelle (mit feministischen Zielen, vor allem FBB-Frauen) und Lesben (meist nicht FBB-Frauen), politische Diskussionen, Aktionen, Selbsterfahrung.
- HFG Zürich: seit 74 autonom, entstanden aus der HAZ, enge Zusammenarbeit mit der FBB. Zur Zeit im Prozess der Reorganisation wegen Rückzug des aktiven Kerns, der auf Ablösung wartet. Momentan aktiv: Rapunzel (Disco-Club), Lesbenfront-Zeitungsgruppe, Korrespondenz-Gruppe, Analysegruppe zur internen HFG-Struktur.

Nicht anwesend waren die Frauen von St.Gallen, Basel und Genf, sowie alle nicht organisierten Lesben, die in feministischen Gruppen mitmachen.

Ergebnisse der Gruppendiskussionen:

- Feminismus-Lesbianismus: Lesben fühlen auch in der Frauenbewegung einen Zwang sich zu rechtfertigen. Man gesteht ihnen kein Privatleben zu, sie haben also viel Zeit um für die FBB zu arbeiten. Lesben fordern deshalb das Recht auf ihr Privatleben. Forderungen nach mehr Unterstützung der Lesben durch die FBB. Hauptfeind von Lesben und anderen Frauen ist die Familie, also gemeinsamer Kampf. Homosexualität stellt eine Gefahr für die Gesellschaft dar, weil sie nicht auf Fortpflanzung ausgerichtet ist und weil Lesben nicht - wie von Frauen verlangt - für einen Ehemann Gratisarbeit im Haushalt verrichten.

- Gruppeninterne Probleme: Frage der Aktivierung der Mitglieder; das unterschiedliche Bewusstsein und die Bereitschaft nach aussen zu arbeiten. Wie geschieht der Schritt von der Selbsterfahrung in einer Gruppe bis zu konkreten politischen Aktivitäten. Frage der "Verantwortlichen" und der "Konsumentinnen" in einer Gruppe.
- Was ist überhaupt eine Schwulenbewegung? a.) Eine möglichst breite Bewegung, Leute von der Strasse, aus dem Milieu, mit oder ohne politisches Bewusstsein? oder b.) eine Gruppe mit klaren Zielen und theoretischem Hintergrund, bestehend aus aktiven politischen, engagierten Leuten? Gruppen, die nicht auf Bewusstseinsbildung, auf Oeffentlichkeitsarbeit hinarbeiten, laufen Gefahr, ein Ersatz für's Ghetto zu werden.

Ein zweites Treffen fand am 5. März wieder in Bern statt. Zuerst wurde die Stellung der Lesben an der Nationalen Demonstration in Fribourg zum "Tag der Frau" - insbesondere die Zensur der Presse diskutiert. Die folgenden Themen sollten national aufgearbeitet werden:
- was heisst "homosexualité gaie et souriante"?
- spezifische Unterdrückung der Lesben
- warum organisieren wir uns autonom, bzw. zusammen mit der FBB?
- kann frau feministisch sein ohne lesbisch zu sein?
- warum verstehen sich Lesben als die Feministinnen?

Für das nächste Treffen, am 30. April in Bern soll jede Lesbengruppe das ihnen zugeteilte Thema vorher diskutiert haben, um dann eine Stellungnahme vorlegen zu können.

Die LIB möchte auch eine Zeitung machen, worauf die Möglichkeit eines nationalen Informationsbulletins diskutiert wurde. Ist es jetzt schon möglich? Zweisprachig? Abwechslungsweise Redaktion? Erweiterte Lesbenfront?

Buchbesprechung

Rufe alle Lesben - bitte kommen! Diskussionsergebnisse einer lesbischen Gruppe. (CLIT, New York 1974), 104 Seiten. Fr. 6.40.

Eine radikalfeministische Lesbengruppe nimmt Stellung zu Sprache, Politik, Sexualität usw., dies enorm radikal und konsequent. Endlich einmal etwas interessantes, das nur uns angeht. Das Büchlein ist jedoch kein praktischer Ratgeber mit dem Angebot zu Alternativen, sondern eher ein Beitrag zur theoretischen Grundlage und als Diskussion zu verstehen.

Ausführlich wird über die Medien diskutiert. Die Gruppe versucht bspw. uns darauf aufmerksam zu machen, wie schnell die Frauenbewegung durch ein falsches Bild in der Presse, Verharmlosung, Mode für die emanzipierte Frau usw. lahmgelegt und in den Medienstaat integriert wird, als Konsumprodukt sozusagen. Die Definition die dabei herauskommt entspricht selbstverständlich nicht der unseren. Ebenso ergeht es den Lesbierinnen. Hier kurz ein Auszug über dieses Thema:

"Zur Zeit ist der Medienstaat mit einem der wichtigsten Kriegsplanspielen beschäftigt - er definiert für die Massen Amerikas (oder die Schweiz), was eine Lesbierin ist, als ob es um ein neues Wort ginge. Hier zeigen sich nun die für Medien typischen Verdrehungen, sie wollen die Bedrohung entschärfen, die tatsächlich von Lesbierinnen ausgeht - von Frauen die Widerstand leisten, von Frauen die nicht unter männlicher Kontrolle gehalten werden können. Die Rolle der Lesbierin in diesem Spiel besteht darin, dass sie aufgeregt und hoffnungsvoll auf die Krümmel reagiert, die der Medienstaat ihr hinwerfen. Weil ihre Existenz so lange ignoriert und lächerlich gemacht worden ist, weil sie von ihrem Unterdrücker und auch sich selbst (da sie die Definition ihres Unterdrückers akzeptiert hat), als unrechtmässig, pervers und kriminell betrachtet wird, und daher ist sie so überrascht (Ueberrumpelung ist die Taktik des Medienstaates) und freudig erregt, dass ihre Existenz jetzt anerkannt und in den Wohnzimmern des "normalen" Amerika diskutiert wird, dass sie bereit ist, alles zu schlucken...".

Wer will da noch akzeptiert und integriert werden? Ich finde, solche Punkte sollten wir uns einmal gründlich überlegen.

Die Themen in diesem Buch sind sehr aktuell und jede Lesbe, die ihr politisches Bewusstsein aufmöbeln möchte, sollte das Buch lesen.

Was mir an diesem Buch weniger gefiel, ist die Propaganda einer neuen Spezies, die Frau genannt wird, die dann noch schöner, emotionaler und intellektueller sein wird, wenn... Dies scheint mir doch zu dogmatisch und führt unweigerlich zur Isolation.

Sicher sind wir jedoch in der Lage, das Buch kritisch zu lesen und uns mit den Gedanken die uns die Gruppe vermittelt, auseinanderzusetzen.